



Frànkriich

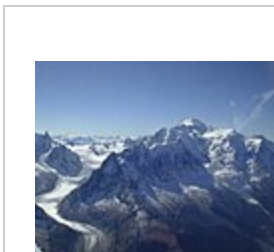
Frànkriich (uff Frànzeesch *la France* ⓘ [la fʁɑ̃s], staatlich de *République française* ⓘ [ʁe.py.blik fʁɑ̃.sɛz]) ésch e Länd im weschtlich Europa. Es het ebbs meh às sechzich Millione Inwohner un ésch mét 543.965 km² nooch Russland un d Ukraine s drittreescht Länd vun Europa. So nennt mers öi de *Grande Nation* un weje sini Form s „Hexagon“. Mét sini Küschte éschs des einzigscht Länd vun Europa, wie vun d Nordsee unm Atlantik bis zuem Méttelmeer éwwr de gànz Kontinent driwwrlängt. De nationàli Sprooch, s Frànzeesch, ésch de constitutionelli „Sprooch vun de Republik“, awwer s gibt öi noch 77 Regionalsprooche, wo ken offiziell Status hàn.

Geographi

Dä Deil vu Frankriich, wu uff em europäische Festland litt (*France métropolitaine*), erstreckt sich in Nord-Süd-Richtig vum Ermelkanal bis zum Mittelmeer, in Ost-West-Richtig vum Rhii bis zum Atlantik. Ußerdem ghört e Reihe vu Insle zu Frankriich, di gröscht devuu isch Korsika.

D Nochberländer vo Frankriich sin im Uhrzeigersinn vu Norde us Belgie, Luxeburg, Dütschland, d'Schwiz, Italie, Monaco, Spanie un Andorra. Äne vum Ermelkanal im Norde gränzt au s Vereinig Chönigriich an Frankriich.

Durch d'Eroberige in de Vergangeheit hät Frankriich bis hütt no e baar Übberseegebiet bhalte, wu verwaltigstechnisch dezüe ghöre wie zum Bispil Französisch-Guayana z Südamerika. Chleineri französichi Insle finde sich in alle dräi Wältmeer.



de Mont Blanc iwwers
Tàl vun Chamonix-
Mont-Blanc



de Mont St. Michel à
d'Grenz vun Bretagne
un Normandie



Stroosburi

Topografii

Frankriich hät e viilsitigi Topografii. Im Norde herrscht in Chüstenöchi s Flachland vor, im Süde un Südoste findet mer Gebirgszüg wie s Französisch Mittelgebirg, d'Pyrenäe un nördlech vo de Französische Riviera d'Alpe. Dört isch au de höchst Punkt vu Europa, de 4808 Meter hoch Mont Blanc.

Gwässer

D'Vogese un di südlig glägene Cévennes deile Frankriich hydrographisch gseh in zwei Deil. Östlig vu de Gränze sammle d'Rhone un d'Saône s Wasser vu de ostfranzösische Flüss ii un fließe in s Mittelmeer. De rästlig Deil vu Frankriich ghört zum Iizugsgebiet vum Atlantik: Im Norde fließe d'Oise, d'Marne un d'Yonne in d'Seine un witer in de Ermelkanal, d'Loire, wu im Mittelgebirg entspringt, fließt durch d'Bretagne in de Ozean. Z Aquitanie isch d'Garonne de wichtigst Fluss, är entspringt in de Pyrenäe un sammelt au s Wasser vu de Westhäng vum Mittelgebirg ii. Anderi Gwässer us em Mittelgebirg fließe in d'Dordogne un in d'Gironde. S Wasser vu de Flüss us de Ardenne un de Hochebeni vu Lothringe lauft über de Rhii in d'Nordsee. Dr Doubs bildet es Stück wyt d Landesgränze vo Frankriich zu de Schwiiz.

Chliima

S französisch Chliima hät am meiste ozeanisch un mediterrani Prägig. In Regione, wu witer vum Meer ewèg lige, isch s Chliima abber ehner kontinental. D'Bergregione wiise e für Hochgebirg tyypischs, chiehls Chliima uff.

Di mildeste Winter finde sich in de mediterrane Zone, wu di chältisti gmässeni Temperatur meistens zwüsche 6 un 8 Grad litt. Im Summer erreiche d'Dagesmitteltemperatüre 22 bis 24 Grad, an Nommitdag stiiße si abber nit sälte über drißig Grad. De Juuli un de August sin am druchenste, es ghäie normalerwis zwüsche 10 un 30 Milimeter Niderschleg. D'Sunne schiint im Süde mit 11 bis 12 Stunde pro Dag dütlig meh wie im Norde mit 7 bis 9 Stunde im Durchschnitt. S Mittelmeer wärmt sich im Summer schnäll uff un cha im August e Wassertemperatur vu 25 Grad erreiche.

E starche Wind isch de Mistral, wu in de Provence z Südfrankriich viilmol über mehreri Dag vu Norde här weht. Er drättet in erschter Linie im Winter, ab un züe abber au sust im Johr uff.

Frànkriich France/République française



Wahlspruch: *Liberté, Égalité, Fraternité*
(Frejhet, Glichkeit, Briad'rlìchkait)

Amtsspraach	Französisch
Hauptstadt	Paris
Staatsoberhaupt	Emmanuel Macron
Regierigschef	Sébastien Lecornu
Flächi	mit Überseegebiet: 672'051 km² ohni Überseegebiet: 547'026 km²
liwohnerzahl	mit Überseegebiet: 68'014'000 ohni Überseegebiet: 62'448'977
Bevölkerigsdichti	mit Überseegebiet: 107,2 ohni Überseegebiet: 114,8 liwohner pro km²
Bruttoinlandsprodukt	nominal: 2'560'255 \$ bro Ywohner: 41'511 \$
Human Development Index	0,952
Währig	Euro
Gründig	843 (Verdrag vo Verdun)
Nationalhimne	Marseillaise
Nationalfiirtig	14. Juli
Zitzone	UTC+1
Kfz-Kennzeiche	F
Internet-TLD	.fr Überseegebiet: .bl, .gf, .gp, .mf, .mq, .nc,

Liste vun dr gröschte Stäedt én Frànkriich



Stäedt un Agglomeratione én
Frànkriich

Die folgende Stäedt hàn über 200'000 Iiwohner (Stand 1. Januar 2011):

- Paris
- Marseille
- Lyon
- Toulouse
- Nizza
- Nantes
- Strossburi
- Montpellier
- Bordeaux
- Lille
- Rennes

Staat und Politik

Frankriich isch en verglichswiis zentralistische Staat, unterteilt in Regionen und i Départements, wo gegenüber Paris nöd vil z säge hend. Au der Staatspräsident hett verglichswiis zu Dütschland und der Schwiiz usserordentlich grossi Macht-Befugnis, z. B. chann er au Volksabschtimme anordne. S Parlamänt bescheit uus de Chammere Nationalversammlig und Senat.

Frànkriich ésch *État membre* (Mitgliidsstaat) vum Europarot, Métbegrind'r vun de EU un vun de Euro-Zone un vum Schenge-B'reich. S ésch eins vun finf permanent Métgliidr im Conseil de sécurité vun de V'reinti Natione, Teil vun de (G8), gheert zuer Union latine, zuer (OCDE) un nàdirli zuer Organisation vun de Francophonie.

.pf, .pm, .re, .tf, .wf, .yt

Vorwahl

+33
Überseegebiet: +262,
+508, +590, +594,
+596, +681, +687,
+689



Gschicht

D'Gränze vum hüttige Frankriich stimme all no zu'me-ne große Deil mit denne vum historische Gebiet Gallie zämme. Wiil's äne vu de Alpe gläge-n-isch, isch es au als *Gallia Transalpina* bekannt gsi. Bis zum erschte Johrhundert vor unserer Ziträchnig hänn numme keltische Stämm s Gebiet bewohnt, wu uff Latiinisch *gall* gheiße hänn, infolg vu de Usdehnig vum Römische Riich isch ganz Gallie vu de Römer iignuu wore. Si hänn überall ihri Stedt bout un sich mit de Iiheimische vermischt. Sälli hänn di latiinische Sproch un im 2. bis 3. Johrhundert au s Christetum übernuu.

Gege Änd vum 4. Johrhundert sin di germanische Stämm, wu vu Oste chuu sin, all meh züe-n-ere Bedrohig wore. Bsunders d'Franke hänn an Bedütig gwunne un vum 5. bis 9. Johrhundert isch s ganz Land e Deil vum Fränkische Riich gsi, was em au zu sinem Namme verhulfe hät. De bi Witem gröschter Herrscher isch de Karl de Groß gsi, sini Nochfahre hänn s Riich ane 843 in dräi Deil uffglidert. Us em Westfränkische Riich isch Frankriich wore, wu sii Namme vu de Region Île-de-France griegt hät.

Bis 987 hänn d'Karolinger, d'Nochfahre vum Karl im Große, s Land regiert, deno isch ihri Dynastii usgestorbe. In sällem Jahr isch de Herzog vu Île-de-France un Grof vu Paris, de Hugo Capet, zum Chönig gchront wore. Sini Nochfahre hänn di große Dynastiie gründet, wu in de Folgezeit s Chärnland vo Frankriich und spöter au die andere Regione regiert hänn: d' Kapetinger, d' Valois un d' Bourbone. Langi Zyt isch dr Weschte under anderer Herrschaft gsi, Akwitanie under de sälbständige Herzög – vo dere Familie isch e berüemti Frau d' Alienor vo Akwitanie gsi – und d' Normandy als Deil vom änglische chönigrych. Als Ergäbnis vu viiele Konflikte und Erbfolgechrieg un Zämmeschlüss isch ganz Frankriich under de französische Könige vereinigt worde. S Chönigriich hät unter em Ludwig XIV. sini Blietezeit erläbt, wu Frankriich e imense Ifluss uff Bolitik, Wirtschaft un Kultuur vu ganz Europa gwunne hät. D'Bevölcherig isch schnäll aagstige un hät's zum bevölcherigsriichste Land vu Europa gmacht. Zum gliiche Zitabschnitt gehört d' Kolonialisierig durch d'Franzose.



Charte vo de französische Regione 2016



De Frejhet fiehrt's Vollik vum Eugène Delacroix



Hugenottemassak'r én de Bartholomäusnacht, vum François Dubois.

Di Französischi Revolution vu 1789 zellt zu de wichtigste Ereignis z Europa vu de Neuzit, si hät de Monarchii zum erschte Mol e (wenn au churzes) Änd gsetzt. Di uffklärerische Idee vu Philosophie hänn d'Ideal bstumme, d'Revolution isch e wichtige Schritt in Richtig Moderni. De Daag vom Sturm vu de Bastille (14. Juuli 1790) isch hütt de Nationalfiirdig vu Frankriich. 1792 isch z Frankriich d'Republiik usgrüefe wore.

1799 isch de Napoléon Bonaparte an d'Macht chuu, und 1804 hät er si sälber zum Kaiser gchrönt (lueg au Französischs Kaiserriich). Är hät in de Folgezit fast d'Hälfti vu Europa erobert un in andere Länder Mitglieder vu siner Familie d'Herrschaft überloo. Erscht s Fehlschlaa vum Russlandfeldzug (1812) isch e Schlag für en gsi, Frankriich hät in de Fräiheitschämpf vu de bsetzte Staate ei Million Soldate verlore.

Drotz em Napoleon sinem Fall isch sälli Zit e neu Blieitezit für Frankriich gsi un e französischs Nationalgfiel isch uffchuu. Gege d'Monarchii, wu 1815 widerhärstellt wore-n-isch, hät's im Jahr 1830 e zweiti Revolution gee, wu d'Ifiehrig vu-n-ere Verfassig zur Folg gha hät.

Noch de Revolution vu 1848 isch di *Zweiti Republiik* usgrüefe wore. Sälli isch abber churzläbig gsi: im Napoleon sii Gschwüsterchind hät sich 1852 zum Chaiser Napoleon III. gchrönt; dodemit hät s Zweit Kaiserriich sii Aafang gnuu. Unter de Herrschaft vum Napoleon III. hät Frankriich sini Position z Europa gstärcht, es hät sich schnäll entwickelt un au d'Kolonialisierig hät e Uffschwung erläbbt. 1870 hät er Frankriich zue-n-ere Monarchii mit Parlamänt gmacht, im gliiche Jahr abber isch de Dütsch-Französisch Chrieg usbroche un Frankriich hät e Niederlag erlitte. Noch de dütsche Bsetzig vu Frankriich isch de Kaiser gfalle. 1871 isch d'Revolution vu de Pariiser Kommuune usbroche un di *Dritti Republiik* isch entstande.

Zwüsche 1870 un 1914 hät Frankriich sini Koloniie usgwitet un mit em Vereinigte Chönigriich d'Entente gründet.

Frankriich isch us em Erschte Wältchrieg als eine vo de Siger vüregange. Im Zweite Wältchrieg isch s Land vo 1940 bis 1944 vo Nazi-Dütschland und ganz am südöschtleche Rand au es bitzli em Königriich Italie bsetzt ksi. Einewäg hät's sini Koloniie in de 1950er und 1960er-Jahr verlore, zum Deil noch joorelange Chrieg gege Befreijigsbeweegige.

Noch em Zweite Wältchrieg isch di *Verti Republiik* entstande, 1958 di *Fümfti Republiik*, wu unter em Charles de Gaulle e neu Verfassig usgarbeitet hät.

Im Jahr 1968 sin d'Maiuurühje usbroche. E Bürgerchrieg hät zwar chönne verhindert were, de Charles de Gaulle isch abber zruckdrätte. Nochdem sin dräi nechste Nachfolger in sini Füßstapfe drätte sin, hät de François Mitterrand, wu 1981 an d'Macht chuu isch, e Reihe vu soziale Reforme duuregsetzt. Wiil sälli abber di gsellschaftlige Problem nit hänn chönne löse, sin noch siner Amtszit di Rächte widder stärcher wore. Vo 2007 bis 2012 isch de Nicolas Sarkozy, wu ungarisch Wurzle hät, Presidänt gsi. Der Sarkozy hett denn nach einere Amtszit e Wahlniederlag gäge de François Hollande erlitte. 2017 isch der Emmanuel Macron Presidänt worde.

D'Ussebolitiik vu Frankriich isch in de 1990er-Jahr maßgeblig vu de Förderig vu de Europäische Union brägt gsi. Im Vordergrund isch d'Ussöhnig un Zämmearbet mit Dütschland gstande. 1999 isch de Euro als Buechwährig iigfiehrt wore, di Europäischi Verfassig hänn d'Franzose 2005 abber abgläht.

1998 – so wie au wider 2018 – isch Frankriich mit ere multikulturelle Nationalmannschaft Füßballwältmeischter worde, vili Spiiler hänn iri Wurzle in de ehemolige Kolonie gha, vor allem us Nordafrika. Trotdäm isch di migrantischi Bevelkerig siithär no nid ganz integriert worde: 2005 hät's

Jugenduurühje in de Banlieues, de Ussequartiär vo Großstädt, gee und am 13. Novämber 2015 sin z Paris Terroraaschleg verüebt worde.

Bevölcherig

Ethniie

Di hüttigi französische Bevölcherig isch e Mischig, wu ursprünglich in erschter Linie us Kelte (Gallier, Bretone), Aquitanier (wu vu de Baske abstamme), Römer un Germane (Franke, Gote, Burgunder, Normanne) entstanden isch. Denäbe hänn sich ab em 19. Johrhundert Iiwanderer mit anderer Abstammig z Frankriich aagsidelt, wu hauptsächlich Belgier, Italiäner, Spanier, Portugiise, Pole, Armenier un osteuropäisch Jude gsi sin, abber au us Afrika sin Araber wie Schwarzafrikaner iigwandert. Schätzigswis 40 Prozänt vu de Bevölcherig stammt vu einem vu denne Völcher ab, dodemit isch Frankriich eins vu de ethnisch viilfältigste Länder vu Europa, ähnlig wie di Vereinigte Staate un Kanada. De Aadeil vu de französische Staatsbürger litt bi 84 Prozänt. D'Immigration stigt abber aa; d'Iiwanderer chömme hauptsächlich us Asie un Afrika un bsunders us de ehemolige Kolonie wie Algerie, Marokko un Tunesie.

Sproche

Lüeg au: Sproche z Frankriich

Französisch isch einzigi offizielli Amtssproch vu ganz Frankriich. Unter de Franzose schwätze 21 Prozänt eine vu de romanische Dialäkt oder de Regionalsproche, öppe s Provenzalische und s Okzitanische und s Frankoprovenzalische oder s Pikardische.

S Elsässisch – en alemannische Sprooch – un s Bretonisch were vu je 1,5 Prozänt gschwätzt, jewiils uugfähr gliich viil Sprächer hänn Katalanisch, Roma un Korsisch. Flämisch wird vu 0,3 Prozänt vu de Bevölcherig gschwätzt, Baskisch vu 0,2 Prozänt. Näbe sälle iheimische sin au d'Sproche vu de Iiwanderer no verbreitet (Portugiesisch, Arabisch, Berbersproche, Türkisch, Chinesisch, Vietnamesisch, Khmer).



d Sproche vu Frankriich

Religione

Traditionäll isch Frankriich zum gröschte Deil römisch-katholisch, sit de 1970er-Johr degege offiziell säkular. D'Religionsfräiheit isch in de Verfassig festghalte, genau wie di andere Mänscherächt. Es regiert s Prinziip vum Laizismus, d. h. de Staat grift nit in d'Lehr vu de Religion ii, während d'Religion kei Ifluss uff d'Bolitiik hät.

E staatligi Statistik übber d'Religionszüeghörigkeit vu de Iiwohner wird keini gfiehrt. Lut em CIA World Factbook sin abber 83-88 Prozänt römisch-katholisch, 5-10 Prozänt Musliim, 2 Prozänt Protestante un 1 Prozänt Jude. Lut ere Umfrog vu 2003 halte 41 Prozänt d'Existänz vu'me-ne Gott für usgeschlosse odder uuwahrscheinlig, 33 Prozänt behaupte vu sich, zu atheisdische Aasichte z neige, allerdings sin 51 Prozänt Christe.

Frankriich behärbärgt di gröschti Gmeinschaft vu Musliim z Westeuropa. Eins vu ihre wichtigste Zäntre isch d'Pariiser Moschee (*Grande mosquée de Paris*).



d Chile vum Sankt
Stefan z Milhuusa



d'Pariiser Moschee

Verkehr

S französisch Iisebahnnetz hät e Längi vu 31.840 Killometer un isch dodemit s gröscht vu Westeuropa. De wichtigst Iisebahnkonzern isch d'SNCF, di staatligi Bahn; si bedriht unter anderem d'Hochgeschwindigkeitszüg Thalys, Eurostar un TGV. Mit em Eurostar were s Vereinigt Chönigriich un s europäisch Festland verbunde, är fahrt vu Nordfrankriich durch de Untermeertunnel uff Ängland. Bis uff Andorra hät jedes Nochberland e Zugverbindig zu Frankriich. In de Großstedt verchahre näbe Büs au Stroße- un U-Bahne.

S Stroßenetz isch insgesamt 893.300 Killometer lang un isch um Pariis ume am dichtiste, wiil sich do Stroße un Autobahne us allne Deil vu Frankriich chrüze. D'Landstroße, Stadtstroße un in de Nöchi vu de größere Stedt au d'Autobahne sin chostelos, für sälli Autobahne zwüsche de Großstedt müeß mer zahle.

Landeswit hät Frankriich 478 Flughäfe, de wichtigst devuu isch de *Aéroport Paris-Charles de Gaulle*, wu im Pariiser Iizugsgebiet litt. Übber sälle Flughafe wird Pariis mit viile vu de wichtigste Stedt vu de Wält verbunde un au nationali Flüg chömme aa. S gröscht Luftfahrtunternämme sin *Air France*, abber au viili privati Unternämme bedriibe Flugverkehr. Näbe demm z Pariis gitt's no zeh großi Flughäfe.

D Kanäl, wu durch Frankriich gön, hän e Gsamtlängi vu 15.000 km. De Canal du Midi fiehrt vum Fluss Garonne, wu in de Atlantik fließt, bis ins Mittelmeer.

Energierversorgig

D Stromversorgig vo Frankriich beschoht zu 78 Prozent us Schtrom vom Chärnchraftwärc-Park, wo 59 Anlage umfasst.

Lueg au

 **Portal:Frankrych**

Literatur

- Alfred Pletsch, Hansjörg Dongus, Henrik Uterwedde: *Frankreich. Geographie, Geschichte, Wirtschaft, Politik*. 2. Auflage. WBG, Darmstadt 2003, ISBN 3-534-11691-7.
- Bernhard Schmidt, Jürgen Doll, Walther Fekl, Siegfried Loewe, Fritz Taubert: *Frankreich-Lexikon. Schlüsselbegriffe zu Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Geschichte, Kultur, Presse- und Bildungswesen*. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Schmidt, Berlin 2006, ISBN 3-503-07991-2.
- Informationen zur politischen Bildung, Heft 285: *Frankreich*, mit Karten, Bonn 2004 (mit Literatur, Internet-Hinweisen).
- Adolf Kimmel, Henrik Uterwedde (Hrsg.): *Länderbericht Frankreich. Geschichte, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft. Lehrbuch*. 2., aktualisierte und neu bearbeitete Auflage, Springer VS, Wiesbaden 2005, ISBN 3-531-14631-9.
- Andrea Kother: *Alltag in Frankreich. Auswandern, leben und arbeiten* Conbook Verlag, Meerbusch 2011, ISBN 978-3-934918-79-5.
- Karl Stoppel (Hrsg.): *La France. Regards sur un pays voisin. Eine Textsammlung zur Frankreichkunde*. Quellen und Originaltexte, in frz. Sprache, Vokabular. Reclam, Ditzingen 2000; 2., durchgesehene Auflage, Stuttgart 2008. Reclams Universalbibliothek, RUB Nr. 8906, Reihe Fremdsprachentexte.
- Ludwig Watzal (Verantw.): *Frankreich*, Themenheft von Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zu „Das Parlament“, 38, Bonn, 17. September 2007 ISSN 0479-611X (<http://dispatch.opac.d-nb.de/DB=1.1/CMD?ACT=SRCHA&IKT=8&TRM=0479-611X>)
- Robert Picht u. a. (Hrsg.): *Fremde Freunde. Deutsche und Franzosen vor dem 21. Jahrhundert* Piper, München 2002, ISBN 3-492-03956-1
- Ernst Hinrichs, Heinz-Gerhard Haupt, Stefan Martens, Heribert Müller, Bernd Schneidmüller, Charlotte Tacke: *Kleine Geschichte Frankreichs*. BpB, Bonn 2010, ISBN 978-3-89331-663-2.
- Günter Liehr: *Frankreich – ein Länderporträt*. 2., aktualisierte Auflage. Ch. Links Verlag, Berlin 2013, ISBN 978-3-86153-728-1.

Weblinks

 **Commons: Frankreich** (<https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:France?uselang=als>) – Sammlig vo Multimediateie

- Offizielli Website vo dr Französische Republik (<https://web.archive.org/web/20140208000842/http://www.france.fr/de>)
- Websyte vom französische Usseministerium (<http://www.diplomatie.gouv.fr/>)
- Länderinformatione vom dütsche Uuswärtigen Amt (http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Frankreich_node.html)
- Datebank vu Literatur zue dr gsellschaftliche, politische un wirtschaftliche Situation z Frankreich (<http://opac.giga-hamburg.de/geo/RA04.06#results>)

Vun "<https://als.wikipedia.org/w/index.php?title=Frankreich&oldid=1083776>"